



TV- Sendung vom 09.03.2014 (Nr.985)

Tut alles zur Ehre Gottes

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut - tut alles zur Ehre Gottes!“
(1. Korinther 10,31)*

Bei dem Verzicht auf unsere christlich- freiheitlichen Ansprüche geht es nicht nur um den Nutzen für andere Menschen, den Paulus aber in den Versen zuvor in den Vordergrund gestellt hatte. Er hatte die Korinther und damit auch uns ermahnt, dass unser Verhalten, unser Lebensstil, unsere Lebensgewohnheiten doch dem Evangelium nicht im Wege stehen sollen, sondern dass wir Anstoß vermeiden sollen in jeder Beziehung, damit wir andere Menschen nicht zur Sünde verleiten oder sie in ihrem Gewissen belasten.

Der Apostel sagt sinngemäß, dass wir uns so verhalten sollen, dass das Evangelium nicht behindert wird und das Augenmerk und das Interesse der Menschen nicht auf uns, auf unser Verhalten, auf unser Benehmen und vielleicht auch auf unser Aussehen gelenkt wird, sondern dass diejenigen, die uns zuhören und mit uns Gemeinschaft haben, durch uns auf Jesus hingewiesen werden. Wir sollen den Menschen kein Anstoß sein, damit nicht das Evangelium durch unser Verhalten verdunkelt wird und wir unserem Herrn im Wege stehen.

Dann aber kommt Paulus in der zentralen Aussage des Abschnitts darauf zu sprechen, dass wir nicht nur wegen unserer Nächsten bereit sein sollten, wenn nötig auf unsere christliche Freiheit zu verzichten, sondern besonders um der Ehre Gottes willen. Er schreibt in Vers 31, dass unser ganzes Leben von A-Z zu Gottes Ehre gelebt werden soll. Ob ihr nun esst oder trinkt, ob ihr Fußball spielt oder euch kleidet, ob ihr arbeitet oder Urlaub macht, ob ihr eine Ehe führt oder Single seid – alles, alles, was ihr tut, das tut zur Ehre Gottes!

Warum die Ehre Gottes so wichtig ist

Warum stellt die Bibel, warum stellt Paulus die Ehre Gottes an die erste Stelle? Weil Gottes Hauptgrund, uns zu schaffen, Seine Ehre ist. Er schuf uns zu Seiner Ehre. Das ist der Grund, warum wir da sind.



Gemeinde und Missionswerk ARCHE e.V.
Doerriesweg 7 · D-22525 Hamburg (Stellingen)
Tel.: +49 (0)40/54 70 50 · Fax: +49 (0)40/54 70 52 99
info@arche-gemeinde.de · www.arche-gemeinde.de

Bankverbindungen
Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel · Konto-Nr. 113522 · BLZ 210 602 37
Schweiz: Postgiroamt Basel · Konto-Nr. 40-10270-9
Österreich: P.S.K. Österreichische Postsparkasse · Konto-Nr. 7726.796

Gott ist die zentrale Realität im Kosmos. Die Bibel sagt: „Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit!“ (Römer 11,36). Und in Hebräer 2, 10 heißt es: „... für den und durch den alle Dinge sind.“

Gott ist das Zentrum aller Dinge! Der Humanismus behauptet dagegen, der Mensch sei der Mittelpunkt. Alles drehe sich um ihn und müsse ihm und seinen Bedürfnissen dienen. Wenn wir biblische Wahrheit verkündigen wollen, dann müssen wir aber den Schöpfer ins Zentrum stellen. Wenn wir das nicht tun, „verhunzen“ wir das Evangelium, wie jemand einmal gesagt hat.

In Römer 3, 23 lesen wir: „Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten.“ Das bedeutet, dass der Mensch die Ehre Gottes verfehlt. Er hat vergessen, dass er zur Ehre des Allmächtigen geschaffen wurde, und fehlt darin, die Ehre Gottes als wichtigstes und wirkliches Lebensziel zu haben.

Manche Leute haben keine Probleme mit der Existenz Gottes, solange sie meinen, dass Er den Menschen die höchste Stellung im Universum einräumt. Natürlich anerkennen wir auch als Christen die Menschenrechte und stimmen zu, dass „die Würde des Menschen unantastbar“ ist, wie es im Grundgesetz formuliert ist. Aber wir stimmen nicht zu, wenn gesagt wird, dass der Mensch den höchsten Wert im Universum hat – den hat nur Gott. Darum ist es nur recht und billig, dass unsere oberste Lebensaufgabe darin besteht, Ihn zu ehren und zu verherrlichen, Ihn zu lieben, Ihn zu vertrauen und zu gehorchen.

Manchmal fragt man uns: „Wie kann es richtig sein, dass Gott Seine eigene Ehre sucht, und falsch, wenn wir unsere eigene Ehre suchen?“ Diese Frage ist schnell beantwortet: Es ist falsch, weil Gott der absolut höchste Wert im Universum ist. Wenn Er Seine Ehre sucht, dann handelt Er korrekt, denn außer Ihm ist kein Gott. Und wenn wir Seine Ehre suchen, handeln wir ebenfalls korrekt, denn nicht wir sind der höchste Wert im All, sondern Er. Wenn Gott der Wahrheit gemäß recht handeln will, kann Er niemand anderem die Ehre lassen. Wenn Er anstatt Seiner selbst Menschen verehren würde, wäre Er ein Götzendiener. Er würde Geschöpfe verherrlichen und sich dem ergeben, was nicht Gott ist.

Wir meinen manchmal, Gott runterholen zu müssen auf unsere Ebene, auf unser Niveau. Und wenn Er dann sagt: „Das ist für dich nicht angemessen“, antworten wir: „Aber dann, Gott, darfst Du das auch nicht!“ Das erinnert mich an meinen Vater. Als ich noch ein kleiner Junge war, schickte er mich immer schon um 19 Uhr ins Bett, was mir überhaupt nicht gefiel. Deshalb fing ich an, mit ihm zu argumentieren: „Papa, warum muss ich denn schon um 7 Uhr ins Bett und Du gehst erst um 11 Uhr?“ Ich war der Ansicht: Was ich muss, das muss er auch! Dabei hatte ich aber außer Acht gelassen, dass ich der Sohn war und er der Vater. So verwechseln heute viele Gott, den Schöpfer, mit uns Menschen, den Geschöpfen.

Die Wurzel des Problems liegt dabei in unserer gefallenen menschlichen Natur: Wir möchten nicht, dass Gott Gott ist, sondern wir selbst wollen Gott sein. Das beweist die Tatsache, dass die unbiblische „menschenzentrierte Weltsicht“ so verbreitet ist, während die biblische „gottzentrierte Weltsicht“ selten ist. Und die besagt, dass Gott uns zu Seiner Ehre geschaffen hat, zur Verherrlichung Seines Namens.

Wie wir Gott am besten ehren können

Wie können wir nun den lebendigen, allmächtigen und vollkommenen Gott am besten ehren? Eine Frau bereitet ein herrliches Essen und serviert es ihrer Familie oder ihren Gästen. Wie kannst du sie als Gast am besten ehren? Indem du in die Küche gehst und das Fleisch mehr

durchbraten, das Gemüse nachwürzen und die Soße nochmals abschmecken willst? Nein, sondern indem du einfach genießt und es dir schmecken lässt. Die größte Freude, die du einem Gastgeber machen kannst, ist, wenn du zugreifst und tüchtig isst.

Das ist auch ein Bild auf das Evangelium: Manche meinen, Gott ehren zu können, indem sie mit allen Mitteln versuchen, ein besserer Mensch zu werden. Aber das ist nicht der Punkt, sondern du darfst dich zurücklehnen und dir das Mahl schmecken lassen, das uns unser Vater im Himmel bereitet hat. Dieses Mahl ist das wunderbare Heil in Jesus Christus, unserem geliebten Erlöser. Und wenn wir Ihn annehmen und Ihm vertrauen, dann ehren wir den Vater. Genau das sagt die Bibel: *„Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat“ (Johannes 5,23).*

Jesus selbst sagt: *„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag“ (Johannes 6,54).* Das heißt: Wer das Mahl, das Gott in dem gebrochenen Leib und vergossenen Blut Christi darreicht, verwirft, der verweigert Ihm die Ehre. Das ist dasselbe, als wenn ein geladener Gast das Essen seinem Gastgeber an den Kopf wirft.

Und nun höre: **Du bist eingeladen!** Im Gleichnis vom großen Gastmahl in Lukas 14 lesen wir in den Versen 15-17: *„Als nun einer mit ihm zu Tisch saß, der dies hörte, sprach er zu ihm: Glückselig ist, wer das Brot isst im Reich Gottes. Er aber sprach zu ihm: Ein Mensch machte ein großes Mahl und lud viele dazu ein. Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Mahls, um den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist schon alles bereit!“* Der Gastgeber aller Gastgeber, der Herrlichste, der uns das Abendmahl in Jesus Christus bereitet, Er sagt: *„Kommt, es ist alles bereit!“*

Und wie reagierten die Eingeladenen? *„Und sie fingen alle an einstimmig, sich zu entschuldigen“ (V.18).* Der eine hatte einen Acker gekauft, um den er sich kümmern musste, der andere fünf Joch Ochsen. Ein Dritter war frisch verheiratet und wollte seine Frau nicht allein lassen. Schlussendlich lehnten alle die Einladung ab. Der Bote kehrte nach Hause zurück und teilte dies dem Gastgeber mit, Vers 21: *„Da wurde der Hausherr zornig“* – man hatte ihm ja die Ehre verweigert – *„und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Gassen und Plätze der Stadt und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus an die Landstraßen und Zäune und nötige sie hereinzukommen, damit mein Haus voll werde“ (V.21-23).*

Wer ehrte den Gastgeber? Es waren die Armen und die Krüppel, die Lahmen und die Blinden! Sollten diese nun erst einmal Kartoffel schälen, das Gemüse putzen oder gar noch das Rind schlachten oder vielleicht ihr Menü bezahlen? Nein, sie sollten einfach kommen und genießen.

Hier ist ein Geheimnis: Gott zu ehren bedeutet nicht in erster Linie, etwas für Ihn tun und sich in religiöse Übungen zu verstricken, sondern zu genießen, was Er für uns getan hat. Bei Licht besehen können wir sowieso gar nichts für Ihn tun. Wie könnten sündhafte Menschen einem vollkommen heiligen Gott etwas Gutes tun? *„Gott, ... der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. Auch lässt er sich nicht von Menschenhänden dienen, wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt“ (Apostelgeschichte 17,24-25).* Wir haben nichts, was wir Ihm bringen könnten. Selbst wenn wir Seine Gebote halten, tun wir das nicht aus uns selbst,

sondern es ist Gottes eigenes Geschenk. Und wenn wir alles getan haben, sind wir doch nur unnütze Knechte.

Versuche also nicht, Gott dadurch zu ehren, dass du Ihn mit guten Werken beeindrucken willst oder dass du hart daran arbeitest, ein guter Mensch zu werden. Das ehrt Gott nicht, weil diese deine Mühe vergeblich ist. Du schaffst es nicht! Du kannst Gott allein dadurch recht ehren, indem du genießt, was Er in Jesus für dich getan hat. Genieße die Gnade, lass dich in sie hineinfallen, genieße die Vergebung! „**Schmeckt und seht, wie freundlich der HERR ist; wohl dem, der auf ihn traut!**“ (Psalm 34,9). Wenn wir Gott so durch Genießen ehren, werden wir selber zu den glücklichsten Menschen auf Erden.

Darum sagt das Westminster-Bekenntnis: „**Gott hat uns geschaffen zu Seiner Ehre, damit wir uns für immer an Ihm erfreuen!**“ Gott zu ehren und zu Seiner Ehre zu leben ist unsere Freude, unser Glück, unsere Befriedigung und Erfüllung.

„*Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut - tut alles zur Ehre Gottes!*“ Wenn wir auf unsere christliche Freiheit verzichten und auf die Gewissen anderer Menschen Rücksicht nehmen, sollen wir es gewiss tun, weil es den anderen nützt. Aber unsere vorrangige Motivation soll die Ehre Gottes sein. Das heißt, wir tun es aus Dankbarkeit und Liebe zu Jesus, aus dem Genuss, errettete Gotteskinder zu sein, aus Freude über die Vergebung, aus Hoffnung auf das ewige Leben – einfach aus Liebe! Amen.